

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 22

Artikel: Winter-Vierkampfturnier in Grindelwald
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neben gar nichts anderes mehr, weil es nichts Höheres gibt.

Nimm mein Bekenntnis hin: Ich glaube an einen Weg aus Krieg und Elend in dauernden Frieden, ich glaube an den Menschen und an seine Bestimmung, Beherrscher aller Kreatur zu sein. Ich glaube auch an Gott und an seine Herrschaft, und ich glaube an den Sinn des Lebens. Aber ich glaube vor allem an die Macht der Liebe und der Mensch tut grundfalsch daran, sich ewig und immerwährend allein mit Problemen der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft abzugeben, statt sich auf die einzige Macht zu besinnen, die ihn aus aller Bedrängnis und Not erretten, die Völker verbinden und Todfeinde verbrüdern, sogar wirtschaftliche und politische Probleme lösen kann: die Liebe.

Weil Du mich die Liebe gelehrt, weiß ich, welch ungeheure Kraft in ihr wohnt. Doch kann ich mich mit dem Bewußtsein unserer Liebe nicht zufriedengeben, es wäre billig, die Menge des Glückes für sich allein behalten zu wollen. Eine Kanzel

möchte ich mir erbauen und darum die ganze Menschheit versammeln, von der Liebe wollte ich zu ihr sprechen und ihr mit lauter Stimme den Weg der Liebe und der Selbstbesinnung weisen. Doch bin ich ja nicht mehr denn ein ganz gewöhnlicher Soldat, einer unter Tausenden, und meine Stimme hat ebensowenig Gewicht wie die der andern. So will ich mich doch wenigstens bemühen, diese Liebe auszubreiten unter den Kameraden, diese Liebe zu konzentrieren auf unsere Heimat und auf die, die mit mir zusammen im Dienste stehen. Vielleicht, daß hier ein einzelnes Samenkorn ausgestreut werden kann, das keimt und seine Früchte trägt. Vielleicht.

Weihnachten ist vorbeigegangen und ich konnte nicht bei Dir sein. Ich weiß, daß Du Dich am Weihnachtsabend gebeugt und gebetet hast, allein zu dem wunderbaren Gott der Liebe, zu einem wahrhaft liebenden Geist, dessen Bild von keinem der unzähligen falschen Propheten, wie sie besonders heute unter uns weilen, verzerrt ist. Ich bitte Dich, diesen Gott zu

bitten, daß er uns sein Licht schenken möge, uns, der Menschheit auf der ganzen Welt, uns, dem kleinen Volk, das dieser Liebe so ungeheuer viel zu danken hat und uns beiden, die wir von dieser Liebe wissen und in ihr leben dürfen.

Ein neues Jahr nahm seinen Anfang und erwartet von uns ungeheuer viel. Ich bin davon überzeugt, daß es von uns beiden und mit uns vom ganzen Schweizervolk erwartet, daß wir uns der liebenden Vorsehung würdig erweisen und, statt tatenlos und sensationshungrig dem Weltgeschehen zuzusehen, der Welt wieder aufhelfen durch das Beispiel unserer Liebe.

Daß das weiße Kreuz im roten Feld nicht allein Symbol unserer Einheit und das rote Kreuz im weißen Feld nicht allein Symbol der Barmherzigkeit, sondern beide Kreuze zusammen ein mächtiges Symbol der Liebe werden mögen.

Ich weiß, daß Du mich verstanden hast, reiche Dir in Gedanken die Hand darauf und verbleibe mit liebem Gruß

Dein Freund Wy.

Winter-Vierkampfturnier in Grindelwald

Allgemeine Betrachtungen.

In den Tagen vom 12. bis zum 14. Januar war Grindelwald neuerdings Schauplatz eines großen Meetings im modernen Winter-Mehrkampf, das, wie auch in den letzten Jahren wiederum vom Kommando der bernischen Division unter dem Patronat der Hauptabteilung III durchgeführt wurde und für die Aktiven die erste Startgelegenheit in der neuen Wintersaison bedeutete. Im Gegensatz zu den letzten Jahren galt der Anlaß nicht als Ausscheidung für die Qualifikation zu den Winter-Armee-Meisterschaften, sondern lediglich als Ausscheidung für die Ergänzung der **Nationalmannschaft**, der bis jetzt die Oblts. Schriber, Somazzi, Hentsch und Felder, sowie Lt. Schild angehören. Der Grindelwaldner Anlaß war demnach ein typischer **Trainings-Wettkampf**, den, wie der Verlauf der Konkurrenzen an den drei Wettkampftagen mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit zeigte, unsere Winter-Mehrkämpfer im Hinblick auf die bevorstehenden «Events» wirklich dringend benötigten. Die **Ausscheidungen für Montana** sind nun vom Büro für Wehrsport **dezentralisiert** festgesetzt worden, d. h., sie werden Ende Januar und Mitte Februar an den drei Orten Gstaad, Adelboden und Davos armeekorpsweise zur Durchführung gebracht.

Das Grindelwaldner Vierkampfturnier war nun imstande, angesichts dieser bevorstehenden Anlässe wertvolle Aufschlüsse zu vermitteln, obwohl einige Prominente fehlten, andere noch kaum die Möglichkeit besaßen, einem gründlichen Training — insbesondere in den Ski-Disziplinen — obzuliegen. Der Wettkampf kam **bloß im Vierkampf** zur Austragung, da das Berner Hallenbad der Kohlenknappheit zufolge seine Pforten für die Durchführung des Schwimmens der Fünfkämpfer noch nicht wieder eröffnen konnte. Vier- und Fünfkämpfer standen sich also in der gleichen Gruppe und im gleichen Wettkampf gegenüber, so daß **Vergleiche** zwischen dem Leistungsvermögen locken. Unter den zehn figurieren je fünf für den Vier- und den Fünfkampf gemeldete Konkurrenten. Vom zehnten bis zum zwanzigsten Besten verschiebt sich das Bild schon wesentlich zugunsten der Vierkämpfer, die durch acht Mann (gegen zwei Fünfkämpfer) vertreten sind. Es darf nun aber nicht vergessen werden, daß die Vierkämpfer zahlenmäßig weit besser vertreten waren. Grundsätzlich kann gesagt werden, daß die Vierkämpfer in den Skidisziplinen, die Fünfkämpfer in den «Sommer»-Disziplinen eher ein kleines Plus aufweisen.

Von den **109 Mann**, die am Freitagmittag beim Appell antworteten, tragen nicht weniger als 39 die Uniform eines Unteroffiziers und Soldaten. Wir glauben, daß noch nie an einem derartigen Wettbewerb so viele nicht mit «Gold» und «Sternen» gekennzeichnete Soldaten dabei waren. Man darf diese Tatsache bestimmt als ein gutes Zeichen werten. Es waren in Grindelwald überhaupt **etliche neue Gesichter** zu erblicken. Diese wollten einmal ihr «Glück» im Winter-Mehrkampf versuchen. Die meisten unter ihnen dürften festgestellt haben, daß es auch hier nicht leicht fällt, Lorbeeren zu ernten, und daß auch hier, erst recht hier, Sieger und Meister keineswegs vom Himmel herunter fallen. Mochten die neuen Leute mit ihrem taktischen und technischen Können und Vermögen auf einer noch so hohen Stufe stehen, sie konnten sich gleichwohl nicht durchsetzen, ganz einfach, weil sie zu wenig wettkampferprobt und zu unerfahren waren. Es gibt wohl — das sei zu ihrem Trost angeführt — kaum eine andere sportliche Wettkampftart, in der der Faktor «Routine» eine so bedeutungsvolle Rolle spielt, wie er es in der Mehrkampf-Bewegung schlechthin zu tun pflegt...

Die Teilnahme zahlreicher neuer Leute, die — wir wiederholen es — sehr zu begrüßen ist, war vielleicht der Hauptgrund, weshalb im allgemeinen ein **recht beträchtlicher Leistungsunterschied** zu erkennen war. In den meisten Disziplinen war die Differenz im Können von den ersten zu den letzten überraschend hoch, so daß der Betrachter der Grindelwaldner Wettkämpfe seine Ansicht über den Stand des modernen Winter-Mehrkampfes in der Schweiz gehörig tiefer zu setzen verpflichtet war. Wir sind von der Notwendigkeit der Blutauffrischung und der Teilnahme von Anfängern restlos überzeugt, glauben jedoch, die Frage aufwerfen zu dürfen, ob die **Einführung einer sogenannten «Anfänger-Kategorie»** — wie wir sie ja auch in andern Sportarten vorfinden — nicht nur für die ganze Bewegung, sondern auch für den Spitzenkünstler und natürlich erst recht für den Anfänger von großem Vorteil und Nutzen sein könnte.

Ueber den **Stand des Trainings**, soweit hierüber lediglich auf Grund des in Grindelwald Gesehenen berichtet und geurteilt werden darf, ist zu sagen, daß die meisten Leute damit noch gehörig im Rückstand sind und daß sie in den nächsten Wochen tüchtig einsetzen müssen, wenn sie ihre Leistungsmöglichkeiten voll ausschöpfen wollen. Das Trainingsmanko trat im übrigen vorab in den Skidisziplinen zu-



**Trainingsmeeting
Winter-Vier-
und -Fünfkampf
in Grindelwald**

- ① Links Sieger:
Oblt. Schriber Hans
 - 2. Rang:
Oblt. Somazzi Vincenzo
(VI H 17192)
 - ② Beim Schießen
(VI H 17202)
 - ③ Oblt. Felder Oskar
Bestresultat im Schießen
(VI H 17196)
 - ④ Die Schießanlage
(VI H 17205)
 - ⑤ Sdt. Nordmann
Sieger im Fechten
(VI H 17198)
- Phot. E. Geißbühler,
Winterthur.

fage, weil ja der Hauptharst der Teilnehmer aus dem Flachland herkommt, wo man ja bis in die ersten Januartage mit Schnee und damit mit Trainingsmöglichkeiten nicht eben viel «beglückt» worden war. Sehr viele Konkurrenten erschienen auch direkt aus dem Ablösungsdienst zum Start, was natürlich auch einiges, jedoch nicht alles entschuldigt.

Ein Vergleich mit den Ausscheidungen in Grindelwald 1944 scheint uns nicht abwegig zu sein, obwohl auch dieser hinkt, da im Vorjahre weniger Leute am Start waren. Lassen wir nun die nackten Zahlen sprechen:

		Schießen.	
		1944	1945
20 Treffer		4 Mann	7 Mann
19 Treffer		6 Mann	7 Mann
18 Treffer		8 Mann	8 Mann
17 Treffer		6 Mann	9 Mann
16 Treffer		9 Mann	10 Mann
16 und mehr Treffer	Total	33 Mann	41 Mann

		Langlauf.	
		1944	1945
0—5 Min. hinter d. Sieger kamen ein		8 Mann	13 Mann
5—10 Min. hinter d. Sieger kamen ein		5 Mann	20 Mann
10—15 Min. hinter d. Sieger kamen ein		11 Mann	21 Mann
15—20 Min. hinter d. Sieger kamen ein		15 Mann	16 Mann
Innert 20 Min. hinter d. Sieger kamen ein		39 Mann	70 Mann

Hier ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Strecke im Jahre 1944 wesentlich länger war (Siegerzeit 1.22.30 gegen 59.56,1 1945) und daß das Feld dadurch naturgemäß viel länger auseinandergezogen wurde.

		Abfahrt.	
Unter 5.00 kamen ein		0 Mann	1 Mann
Zwischen 5.00 u. 5.30 kamen ein		14 Mann	7 Mann
Zwischen 5.30 u. 6.00 kamen ein		25 Mann	29 Mann
Unter 6.00 kamen ein	Total	39 Mann	37 Mann

Kritische Betrachtungen zu den einzelnen Disziplinen.

Im Pistolenschießen, das nicht beiden Abteilungen die gleichen Verhältnisse brachte, weil es am Freitag bitter kalt, am Samstag dann des Föhnneinbruches zufolge angenehm warm war, darf man mit den gleichen Leistungen des ersten Drittels wohl zufrieden sein. Wesentlich schwächer fielen dann die Ergebnisse in der Mitte und am Ende des Feldes aus. Mit steten Uebungen im Zielen und Im-in-Anschlagen der Pistole kann der Mangel an zur Verfügung stehender Trainingsmunition beinahe wettgemacht werden. Das beweisen uns die Ergebnisse der Besten. Bei der Kälte ergaben sich viele Ladestörungen, weil die Konkurrenten ihre Waffe nicht entfetteten. Einige Unteroffiziere und Soldaten scheinen im übrigen mit dem Mechanismus der Pistole noch nicht restlos vertraut zu sein.

Auch das Fechten mußte in zwei großen Gruppen von über 50 Mann ausgetragen werden. Jeder Konkurrent hatte 30 Begegnungen zu bestehen. Es war natürlich nicht zu vermeiden, daß in der einen Gruppe die vielleicht etwas stärkere Fechter standen. Wiederum wurden Fechttrouiniere verschiedentlich durch Anfänger «abgestochen». Diese konnten sich auf die Dauer jedoch nicht durchsetzen. Im Vergleich zur früheren Jahren steht das Niveau in dieser Disziplin schon wesentlich höher.

Das Abfahrtsrennen hinterließ wohl den schwächsten Eindruck, weil dem Großteil das sichere Gleichgewichts- und Fahrgefühl entschieden abging und die mittelschwere Strecke nur ganz selten wirklich rennmäßig heruntergerasselt wurde. Die immer wieder festzustellende Rücklage und Ermüdungserscheinungen im untern Teil hatten zahlreiche Stürze zur Folge. Den meisten Konkurrenten muß jedoch zugute gehalten werden, daß sie den Parcours vor dem Start nur einmal besichtigen und befahren konnten.

Der Skilanglauf, die athletisch wertvollste Prüfung, brachte einige ganz ansprechende Leistungen. Der abwechslungsreiche, nordisch angelegte Parcours schien uns auch für diesen Zweck sehr gut geeignet zu sein. Unrationell noch vielfach das Ausfahren von Mulden und Nehmen von Gegensteigungen. Bei richtiger Geländeausnutzung kann noch viel Zeit und Kraft eingespart werden. Ueberraschend hoch war die Zahl der Skibrüche. Bezeichnend für den flotten Kampfgeist der Konkurrenten war, daß die davon Betroffenen trotzdem die Waffen nicht streckten, sondern ihre Bretter schulterten und zu Fuß das Ziel zu erreichen suchten.

Kommentar zum Schlußklassement.

Oblt. Schriber siegt knapp vor Oblt. Somazzi.

Der Ausgang des Wettbewerbes stand wirklich bis zur letzten Disziplin offen. Oblt. Schriber und Oblt. Somazzi erwiesen sich dem übrigen Teilnehmerfeld als überlegen und erreichten beide die genau gleiche Punktzahl. Entscheidend um den Endsieg war die bessere Leistung im Langlauf von Oblt. Schriber. Der Gewinner der letztjährigen Ausscheidungen und Armee-Meister in St. Moritz hat durch ausgeglichene Leistungen (Vierter Langlauf, Siebenter Abfahrt, Zweiter Schießen und Achtzehnter Fechten) neuerdings seine Klasse unter Beweis gestellt. Imponierend war vor allem die Gelassenheit, mit welcher er an die Erfüllung seiner Aufgabe herantrat. Oblt. Somazzi hatte in den beiden letzten Fecht-Assaults das Pech, von Anfängern abgestochen zu werden, sonst würde er hier wohl weiter vorne als auf dem zehnten Rang stehen. Sobald er mit dem Langlauftraining weiter fortgeschritten ist — in Montana wird er, im Gegensatz zu Schriber, den Vierkampf-Wettbewerb bestreiten — dürfte er auch da die zweistellige Rangziffer wegbringen. International besehen — im internationalen Winter-Fünfkampf tritt ja an Stelle des Schwimmens das Reiten — stellen diese beiden tüchtigen Offiziere bei uns Sonderklasse dar.

Hptm. Vollmeier setzte sich auf den dritten Platz und überraschte durch eine vorzügliche Leistung im Fechten. An vierter Stelle konnte sich der nun in Genf wohnhafte Oblt. Walter klassieren, nachdem er nach drei Disziplinen mit nur zwei Rangpunkten Rückstand auf Oblt. Somazzi den zweiten Rang belegt hatte. Wider Erwarten fiel Oblt. Walter im Skilanglauf zurück. Der Chef der Nationalmannschaft dürfte sich diese beiden ihm ja nicht unbekannt Leute wiederum gut gemerkt haben. Auch Oblt. Hentsch wartete mit ausgeglichenen Resultaten auf und scheint nun im Langlauf noch stärker geworden zu sein. Angenehm überrascht hat auch der Luzerner Oblt. Felder, der das Schießen mit einem vorzüglichen Resultat gewann, im Langlauf Dritter wurde und das Fechten als Vierter (!) beendigte. In diesen drei Disziplinen ist er also nur mit acht Rangpunkten belastet! Dafür kämpfte er in der Abfahrt unglücklich und fiel durch den 48. Gesamtrang stark zurück. Hinter diesem Spitzen-Sextett klafft eine große Lücke. Zwei Landwehr-Leute, Hptm. Mischon und Gfr. Macheret führen das Verfolgerfeld an. Hptm. Mischon ist der typische Routinier. In der Abfahrt (62. Rang) fiel er ungewöhnlich weit zurück, da ihm sein schwerer Unfall anlässlich der Armee-Meisterschaften in St. Moritz noch eine gewisse Zurückhaltung auferlegte. Lt. Schild, der auch diesmal unglücklich kämpfte, ist besser als man auf Grund seiner Rangstellung vermuten könnte. Gfr. Macheret wäre eine unserer schnittigsten Waffen, wenn er besser schösse. Gfr. Spleiß fiel im Langlauf, der Fechtsieger Sdt. Nordmann in der Abfahrt stark zurück. Als ein Talent ist der bekannte Engelberger Ski-Spezialist Lt. Odermatt zu bezeichnen. Nicht etwa, weil er im Abfahrtsrennen Tagesbestzeit herausfuhr und im Langlauf sehr gut abschnitt, sondern weil er gleich bei seinem ersten Start im Gesamtklassement des Auszuges auf den zehnten Platz kam. Mit vermehrtem Schieß- und Fechttraining wird der junge Offizier sehr bald den Anschluss zu den Landesbesten finden. Lt. Bill erlitt in

seiner besten Disziplin, dem Skilanglauf, Skibruch. **Wm. Fischli** warf seine schlechte Leistung im Schießen weit zurück, während **Lt. Widmer** im Fechten viel Terrain einbüßte.

Auf einen technischen Kampfbericht über die einzelnen Disziplinen können wir nach diesen generellen Betrachtungen verzichten. Der geneigte Leser möge das Wissenswerte aus den nachfolgenden Tabellen und Ranglisten herausfinden.

Der Kommandant der organisierenden Division, **Oberst-divisionär Jahn**, verfolgte die Wettkämpfe mit großem Interesse und bekundete in seiner kurzen Begrüßungsansprache sein Verständnis für die sportliche Tätigkeit in der Armee. In **organisatorischer** Hinsicht lief auch der diesjährige Wettkampf keine Wünsche offen, da dem technischen Leiter, Div.-Sportof. **Hptm. Baudet** in Hptm. Glatthard (Langlauf), Lt. Gurnter (Abfahrt), Oblt. Hauert (Fechten) und Lt. Keller (Schießen) fachkundige und organisationserfahrene Disziplinchefs zur Verfügung standen, wobei auch die saubere und einwandfreie Arbeit des «roten» Rechnungsbüros nicht unerwähnt bleiben soll. Kurdirektor **Hptm. Grob** erwies sich neuerdings als überall durch und durch Aufschluß wissendes, gründlich versiertes «Mädchen für alles», das immer dort war, wo es nötig wurde. Die Presse wurde von **Oblt. Stirnemann** auf zuvorkommende, wohlwollende und speditiv Weise bedient.
Walter Lutz, Bern.

Rangliste Schießen.

Auszug. 1. Oblt. Felder Oskar 20/186; 2. Oblt. Schriber Hans 20/172; 3. Fhr. Barth Paul 20/169; 4. Oblt. Walter Werner 20/167; 5. Gfr. Spleiß Edwin 20/167; 6. Sdt. Nordmann Albert 20/154; 7. Oblt. Somazzi Vincenzo 19/168; 8. Lt. Keller Emil 19/167; 9. Oblt. Kappenberger Albert 19/160; 10. Lt. Kuert Gottfried 19/153; 11. Lt. Amstad Richard 19/11.

Landwehr. 1. Hptm. Mischon Georges 20/167; 2. Hptm. Wyß Walter 19/160; 3. Hptm. Weber Arthur 19/159; 4. Plt. Vaugne Charles 18/153; 5. Fw. Weber Emil 18/150.

Rangliste Fechten.

Auszug. 1. Sdt. Nordmann Albert 24 Siege; 2. Lt. Keller Emil 23 Siege; 3. Oblt. Dalcher Paul 22 Siege; 3. Oblt. Felder Oskar 22 Siege; 4. Oblt. Walter Werner 21 Siege; 5. Oblt. Kappenberger Albert 21 Siege; 7. Hptm. Vollmeier Joseph 20 Siege; 7. Oblt. Hagi Paul 20 Siege; 9. Oblt. Haffer Martin 19 Siege; 9. Oblt. Somazzi Vincenzo 19 Siege; 9. Lt. Reber Erich 19 Siege; 9. Four. Lüscher Hans 19 Siege; 9. Wm. Roth Eugen 19 Siege; 9. Kpl. Wälli Hans 19 Siege.

Landwehr. 1. Hptm. Mischon Georges 23 Siege; 2. Oblt. Diemi Hans 19 Siege; 3. Oblt. Zulliger Edgar 17 Siege; 3. App. Macheret André 17 Siege; 5. Fw. Weber Emil 16 Siege; 5. App. Mühlethaler Max 16 Siege.

Rangliste Langlauf.

Auszug: 1. Lt. Schild Hans 0.59.56,1; 2. Lt. Lanter Max 1.01.23,1; 3. Oblt. Felder Oskar 1.01.24,3; 4. Oblt. Schriber Hans 1.01.59; 5. Hptm. Vollmeier Joseph 1.02.49,2; 6. Wm. Fischli 1.03.04; 7. Lt. Odermatt Adolf 1.03.04,1; 8. Plt. Hentsch Léonard 1.03.11; 9. Oblt. Isler Max 1.03.15,1; 10. Oblt. Somazzi Vincenzo 1.03.44; 11. Lt. Widmer Samuel 1.04.35,3; 12. Lt. Homberger Rudolf 1.04.59.

Landwehr. 1. App. Macheret André 1.03; 2. Cap. Macheret Georges 1.04.53,3; 3. Hptm. Kern Alfred 1.05.32; 4. Oblt. Dürst Joachim 1.05.43,2; 5. Hptm. Mischon Georg 1.07.27,1; 6. Plt. Vaugne Charles 1.09.04,1.

Rangliste Abfahrt.

Auszug. 1. Lt. Odermatt Adolf 4 59 ²/₅; 2. Oblt. Somazzi Vincenzo 5 07; 3. Oblt. Meier Hans 5 12 ³/₅; 4. Oblt. Meißen Louis 5 16 ⁴/₅; 5. Lt. Frehner Konrad 5 18 ³/₅; 6. Oblt. Cachin Constant 5 28 ²/₅; 7. Hptm. Vollmeier Josef und Oblt. Schriber Hans 5 29; 9. Lt. Reber Erich 5 30 ³/₅; 10. Oblt. Hentsch Leonard 5 33 ¹/₅; 11. Lt. Schild Hans 5 34 ⁴/₅; 12. Oblt. Walter Werner 5 35 ²/₅.

Landwehr. 1. App. Mühlethaler Max 5 35 ²/₅; 2. App. Macheret André 5 40 ¹/₅; 3. Oblt. Dürst Joachim 5 42; 4. Plt. Vaugne Charles 5 54 ⁴/₅; 5. Hptm. Macheret Georges 5 57 ¹/₅; 6. Hptm. Kern Alfred 6 18.

Schlußklassement.

Rang	Grad und Name	Rangziffern				
		Lgl.	Abf.	Sch.	F.	Total
1.	Oblt. Schriber Hans	4	7	2	18	31
2.	Oblt. Somazzi Vincenzo	11	2	8	10	31
3.	Hptm. Vollmeier Josef	5	7	17	8	37
4.	Oblt. Walter Werner	26	12	4	6	48
5.	Plt. Hentsch Leonard	9	10	16	18	53
6.	Oblt. Felder Oskar	3	48	1	4	56
7.	Lt. Schild Hans	1	11	19	64	95
8.	Gfr. Spleiß Edwin	50	23	6	17	96
9.	Sdt. Nordmann Albert	35	55	7	11	98
10.	Lt. Odermatt Adolf	8	1	57	46	112
11.	Lt. Bill Ernst	22	37	18	36	113
12.	Wm. Fischli	7	14	77	18	116
13.	Lt. Widmer Samuel	12	35	24	46	117
14.	Lt. Lanter Max	2	45	40	36	123
15.	Lt. Keller Emil	61	51	9	2	123

Landwehr.

1.	Hptm. Mischon Georges	24	62	5	2	93
2.	App. Macheret André	6	17	53	18	94
3.	Oblt. Dürst Joachim	16	21	27	36	100
4.	Hptm. Kern Alfred	15	49	26	46	136
5.	Cap. Macheret Georges	13	36	29	79	157
6.	Plt. Vaugne Charles	30	32	20	94	176
7.	Hptm. Weber Arthur	48	74	12	64	198
8.	App. Mühlethaler Max	92	12	67	27	198

Die schweiz. Nationalmannschaft der Militär-Patrouilleure

Obschon in absehbarer Zeit keine internationalen Militär-Patrouillen-Läufe durchgeführt werden, wurden auch in diesem Winter die Vorbereitungen systematisch fortgesetzt in Nachachtung des von General Guisan erlassenen Armeebefehles. Im Anschluß an den letzten Ausscheidungslauf in Saas-Fee hat nun der Trainingschef, Fw. Hans Feldman im Einvernehmen mit dem Kdt. der Nationalmannschaft, Oberst Henri Guisan, folgende Nationalmannschaft der Patrouilleure aufgestellt:

Lt. Robert Zurbriggen, Wm. Max Müller, Kpl. Niklaus Schoch, Kpl. Georges Cretex, Gfr. Hans Schoch, Mitr. Otto von Allmen, Gfr. Vital Vouardoux, Gfr. Nesfor Cretex, Grzw. Louis Bourban.

Die diesjährige Ausbildung umfaßte zwei Kurse. In dem ersten 12tägigen Kurs vom 7.—18. Dezember in Champex konnten die sich berufen fühlenden Patrouilleure melden. So sind insgesamt 37 Mann eingerückt. Die Erfahrungen des diesjährigen Kurses aber haben gelehrt, daß auch der erste Kurs im Schnee nicht mehr als 20 Patrouilleure umfassen soll, die dafür aber auf Grund ihrer bisher gezeigten Leistungen vom Kurskommandanten aufzubieten sind. Die in früheren Jahren durchgeführten vorbereitenden Trocken-Trainingskurse zur Förderung der Kondition wurden dies Jahr aus der Ueberlegung fallen gelassen, daß die Dienstleistungen mit dem Armeeturnen,

den Märschen und Manövern die Patrouilleure konditionell und in bezug auf Härte genügend schulen. Dagegen war im ersten Trainingskurs der Trainingsstand der aus ganz verschiedenen Landesteilen einrückenden Patrouilleure völlig verschieden. Während beispielsweise die Walliser bereits über ein geregelteres Schnee- und Lauftraining verfügten, standen andere wieder nur einzelne Tage auf den Brettern. Dank dem langsamen Aufbau des sich über zehn Arbeitstage erstreckenden Kurses und der systematischen Arbeit während voller sieben Tage vermochten die Flachländer ihre Trainingsrückstände aufzuholen. Es zeigten sich denn auch in Champex geradezu sprunghafte